

# Anschlussfähigkeit im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule aus Kindperspektive – ein Fallbeispiel

Bachelorarbeit

„Die Phase des Übergangs ist die Überbrückung zwischen Alt und Neu, zwischen Vertraut und Unvertraut.“  
(Speck-Hamdan 2006)

## Hintergrund

Der Übergang von der Kita in die Grundschule markiert eine zentrale Gelenkstelle im Bildungssystem. Das Kind erlebt während dieser Zeit Kontinuitäts- und Diskontinuitätserfahrungen und muss diverse Entwicklungsaufgaben auf der individuellen, interaktionalen und kontextuellen Ebene bewältigen, damit es eine anschlussfähige Bildungsbiografie erlebt. Bei der Gestaltung eines anschlussfähigen Übergangs muss die Kita einerseits eine Basis für zukünftige Lernangebote schaffen und andererseits muss die Grundschule das Lernangebot auf dem der Kita aufbauen.

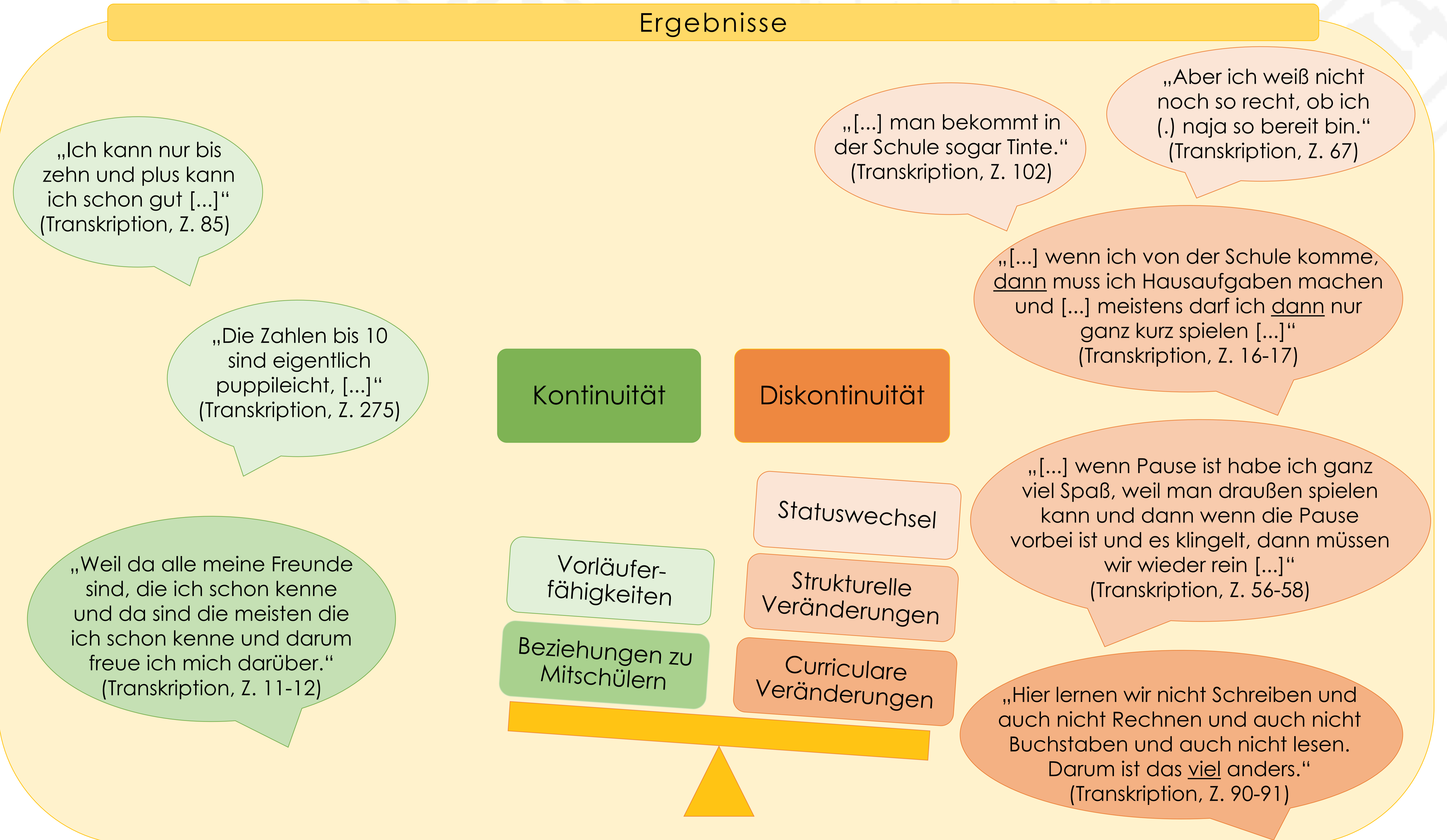
## Fragestellungen

- Wie stellt ein exemplarisch ausgewähltes Kind Anschlussfähigkeit im Übergang von der Kita in die Grundschule her?
- Welche Kontinuitäts- und Diskontinuitätserfahrungen macht das Kind vor dem Hintergrund der Herstellung von Anschlussfähigkeit im Übergang von der Kita in die Grundschule?

## Methodik

- Durchführung von zwei Leitfadeninterviews
  - Erstes Interview am Ende der Kita-Zeit
  - Zweites Interview drei Monate nach Schulbeginn
- Deduktiv-induktive Auswertung der Daten
  - Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010)
  - Inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016)

## Ergebnisse



## Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse zeigen, dass das Kind vermehrt Diskontinuitäten erlebt, welche jedoch nicht als Risiken, sondern als essentielle Entwicklungschancen betrachtet werden sollten. Abschließend kann festgehalten werden, dass das Kind zwar einen wesentlichen Teil zur Herstellung von Anschlussfähigkeit beiträgt, es jedoch nicht die alleinige Aufgabe des Kindes ist, diese zu sichern. Folglich sollte die Kooperation zwischen Kita und Grundschule im Fokus stehen, um Anschlussfähigkeit als gemeinsame Aufgabe der Bildungseinrichtungen zu realisieren.

„Neben der Unterschiedlichkeit, die es zu achten gilt, kommt es vor allem auf das Gemeinsame an, das es zu entdecken gibt [...]“  
(Speck-Hamdan 2006)